

Bezirksausschuss des 15. Stadtbezirkes
Trudering-Riem



Landeshauptstadt
München

Vorsitzender
Otto Steinberger

Landeshauptstadt München, Direktorium
D-HA II / BA Geschäftsstelle Ost

Referat für Stadtplanung und Bauordnung
Stadtplanung
PLAN-HA II – 12
z.Hd. [Redacted]

II	Planungsreferat HA II						01
1	11	12					
2	20V	21P	22P		24B		
11. Nov. 2016							
3	30V	31P	32P	33P	34B		
4	40V	41P	42P	43P	44B	45	
5	50	51	52	53	54	57	

Ihre Schreiben vom
16.08.2016

Geschäftsstelle Ost:
Friedenstraße 40
81660 München
Telefon: (089) 233 - 61484
Telefax: (089) 233 - 989 61484
E-Mail: bag-ost.dir@muenchen.de

München, 10.11.2016

Unser Zeichen
3.3.1 / 1016
7.3.1 / 0916

**Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme gem. §§ 165 ff. BauGB;
Vorbereitende Untersuchungen für den Bereich Münchner Nordosten
A) Integriertes Strukturkonzept Münchner Nordosten:
- Beginn der Öffentlichkeitsbeteiligung auf Grundlage der drei Varianten
- Erhöhung des Budgets
B) Erweiterung des Untersuchungsumgriffs**

Vorgang

- 1) Stellungnahme des BA15 vom 27. September 2016

Stellungnahme BA15

Der Bezirksausschuss 15 Trudering-Riem hat sich in seiner Sitzung am 20.10.2016 erneut mit der o.g. Anhörung befasst und hierzu ergänzend zur Stellungnahme gemäß Vorgang 1) folgende weitergehende Stellungnahme einstimmig beschlossen.

In dieser Stellungnahme werden folgende Themenbereiche behandelt.

- Grundsätzliches zur Rolle des BA15
- Aspekte der Verkehrserschließung und Mobilität
- Freiräume sowie Erhaltung und Fortentwicklung des Pferdesports

Weitere Eckpunkte zur SEM NordOst wird der BA15 in einer gesonderten Sitzung am 16. November 2016 behandeln.

Grundsätzliches

Der Bezirksausschuss 15 legt sich zum jetzigen Zeitpunkt für keine der 3 vorliegenden Varianten fest. Der Bezirksausschuss 15 sieht in dieser Stellungnahme keine abschließende Bewertung. Der BA15 sieht eine weitere Anhörung nach der anstehenden Bürgerbeteiligungsphase als zwingend notwendig an. Voraussetzung hierfür ist eine intensive Beteiligung der BA's und der Bürger vor allen wichtigen Weichenstellungen.

Da der weitaus überwiegende Anteil der SEM NordOst auf dem Gebiet des BA13 Bogenhausen liegt, will sich der BA15 bei seinen Stellungnahmen zu diesem Projekt auf jene Aspekte beschränken, die den Stadtbezirk Trudering-Riem und vor allem den direkt betroffenen Ortsteil Riem, mittelbar oder unmittelbar betreffen.

Hierzu gehören vornehmlich Fragen der Verkehrserschließung und der Sicherstellung einer ausreichenden kommunalen Daseinsvorsorge im SEM-Bereich.

Der BA15 will aber bewusst nicht zu Themen Stellung nehmen, die ausschließlich in die örtliche Zuständigkeit des BA13 fallen, wie z.B. die städtebauliche Gestaltung im Umfeld der vorhandenen Dorfkerne.

Aspekte der Verkehrserschließung und Mobilität

Die Ausgestaltung der Verkehrserschließung, insbesondere für die Nachbarn der SEM NordOst wird ein wichtiger Punkt sein. Ansiedlung ohne zusätzliche Verkehrsbelastung wird es nicht geben.

Zwei Varianten (2 und 3) haben einen besonders starken Bezug zu unserem Stadtbezirk 15, weil sie einen U-Bahnringchluss zwischen Arabellapark und Messestadt Riem vorsehen. Diese Varianten weisen auch eine höhere bauliche Nutzung aus.

Aus Sicht des BA15 ist daher durch die LHM baldmöglichst zu klären, **ob dieser U-Bahnringchluss eine reale Chance auf Realisierung hat.**

Denn wenn das nicht der Fall ist, müssen die Varianten 2 und 3 grundsätzlich überarbeitet werden. Der BA15 distanziert sich davon, verkehrlich die Gebiete in Variante 2 und 3 – **und selbst nur vorübergehend** – ausschließlich über den MIV, d.h. allein über den Schatzbogen als Haupttroute nach Süden zu erschließen.

Der U-Bahn-Ringschluss dürfte nämlich gerade im Bereich S-Bahnhof Riem – U-Messestadt West technisch sehr aufwendig und extrem teuer werden. Gründe: es kann nur bergmännisch gebaut werden, die U4-Lage wäre im Endbahnhof wohl unter dem U2-Bahnhof und möglicherweise auch noch unter der zweigeschossigen Tiefgarage der Riem Arcaden.

Diese Bauwerke sind **nicht** vorbereitet für eine Unterfahung. Derartige Umstände haben auch bei anderen Projekten für enorme Baukosten gesorgt.

Der BA akzeptiert den Ansatz, dass das SEM-Gebiet auch nach Süden angebunden sein sollte. Die Hauptlast muss dabei aber auf der Verlängerung des Schatzbogens nach Norden sein. Keinesfalls darf sich der Verkehr über die Riemer Straße und das Mitterfeld nach Süden bzw. durch (Alt)Riem nach Osten „den Weg suchen“. Diese Fehlkonstellation ergäbe sich bei der alleinigen Südanbindung über die Rennbahnstraße (Variante 1).

"Anmerkung: Dieser Absatz zur Anbindung des SEM-Gebiets in Richtung Süden wurde im BA kontrovers diskutiert. Letztlich wurde der vorstehenden Formulierung mit großer Mehrheit zugestimmt."

Eine umweltfreundliche Erschließung des neuen Siedlungsgebietes mit ÖPNV sowie attraktiven Fuß- und Radwegebeziehungen hat für den BA eindeutige Priorität vor einem maximierten MIV-Netz. Die Erfahrung zeigt, dass eine attraktive ÖPNV-Erschließung bei gleichzeitig optimiertem MIV-Netzausbau sehr lange dauert und dadurch in letzter Konsequenz die verkehrsstrategischen Weichen auf MIV gestellt werden mit der Konsequenz einer verstärkten MIV-Nutzung. Das muss von Beginn der weiteren Planungen an vermieden werden. Ein schlüssiges ÖPNV-Konzept aus U4-Verlängerung, S-Bahn, Tram- und Buserschließung muss zügig mit dem Baufortschritt realisiert werden und darf nicht erst zum Ende der Entwicklungsmaßnahme zur Verfügung stehen, inklusive einer ausreichenden Anzahl an Bike&Ride-Stellplätzen.

Zu überlegen wäre in diesem Planungsstadium, die Diskussion zugunsten einer Stadt-Umland-Bahn erneut zu führen. Sollte dieses Projekt im Münchner NO jemals realisiert werden, dann muss es Bestandteil dieser Planungen werden.

Ein attraktives Radwegenetz in die benachbarten Stadtviertel, die Innenstadt und in die Nachbargemeinden soll fester Bestandteil der weiteren Planungen sein und zügig realisiert werden.

Forderung 1: Der BA15 fordert die LHM auf, umgehend eine bauliche Machbarkeitsstudie für die Führung der U4 zwischen S-Bahnhof Riem und U-Messestadt West in Auftrag zu geben.

Forderung 2: Bezüglich einer möglichen Anbindung des Plangebiets an den Schatzbogen bzw. an die Rennbahnstraße ist ein umfassendes vertiefendes Verkehrsgutachten zu erstellen. Hierbei sind auch die Varianten mit und ohne M3-Anbindung zu berücksichtigen. Daher sollte die SEM von einem unabhängigen Verkehrsplaner betrachtet und dieser im weiteren Planungsverlauf eingebunden werden.

Forderung 3: Die Mitwirkungsbereitschaft der Gemeinde Aschheim (Dornach) bzgl. der Humboldtstraße muss vorab geklärt werden. Die hohe Einwohnerzahl in Variante 3 mit einem Schwerpunkt in Südost verlangt nach dieser weiteren Entlastungsstraße.

Forderung 4: Die trennende Wirkung von Bahntrasse und Autobahntrasse nach Süden muss entschärft werden und „verbindende“ Übergänge – gerade auch im Fuß/Radweg-Bereich – hergestellt werden.

Freiräume sowie Erhaltung und Fortentwicklung des Pferdesports

Die Landschaft im NO hat besondere Qualitäten; sie wird in der Vorlage auf Seite 62 als „der große Schatz des NO“ bezeichnet. Im Nordosten des Planungsgebiets soll deshalb ein großzügiger Landschaftsraum mit vielfältigen Qualitäten und Nutzungsmöglichkeiten entwickelt werden, z. B. Nordostpark, Biotop Bahndamm, ökologische Landwirtschaft. Der aufgewertete Hüllgraben soll dabei frühzeitig renaturiert werden, unabhängig von der Bebauung. Er wird dadurch eine zentrale Rolle im Freiraumangebot bereits für die ersten Bewohner spielen. Auch der diskutierte Badensee sollte ergänzend zum Hüllgraben zügig realisiert werden und ein weiteres wichtiges Freizeitelement für den gesamten Münchner Nordosten werden.

Ein „Bewohnertourismus“ von Nordost in den Riemer Park mit seinem beliebten Badensee mangels lokaler Erholungsmöglichkeiten ist kontraproduktiv (motorisierter Besucherstrom in die Messestadt!)

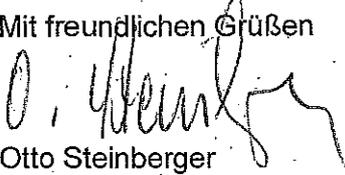
Die Gestaltung des Naherholungsbereichs vor der Zug um Zug-Besiedelung erhöht auch die Akzeptanz des neuen Stadtviertels bei den jetzigen Anwohnern und Nachbarn. Denkbar ist eine Umsetzung z.B. im Zuge einer Landesgartenschau (Thema: „an den Wassern“ oder „Interkommunale Freiraumgestaltung“).

Traditionelle Nutzungen wie Pferdesport und Gut Riem sollen eine langfristige Perspektive erhalten, wie in der bisherigen Bürgerbeteiligung gewünscht. Zur besseren Durchlässigkeit dieser Anlagen ist im weiteren Verfahren ein schlüssiges Wegekonzept mit den Pferdesportvereinen zu erarbeiten.

Der Bezirksausschuss 15 fordert eine umfassende Beschreibung der Ist-Situation und eine klare und detaillierte Stellungnahme auf Basis belastbarer Aussagen der Pferdesport treibenden Vereine und Organisationen, insbesondere die Entwicklung der Galopperbahn in Riem. Hier ist eine vorab mögliche Bebauung und die Auswirkung auf das gesamte Projekt auch im Hinblick auf die Verkehrsentwicklung darzustellen.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Otto Steinberger
Vorsitzender des BA 15
Trudering-Riem